

They Don't Care About Us Songtext

Skin head
Dead head
Everybody
Gone bad
Situation
Aggravation
Everybody
Allegation
In the suite
On the news
Everybody
Dog food
Bang bang
Shock dead
Everybody's
Gone mad

All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us

Beat me
Hate me
You can never
Break me
Will me
Thrill me
You can never
Kill me
Jew me
Sue me
Everybody
Do me
Kick me
Kike me
Don't you
Black or white me

All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us

Tell me what has become of my life
I have a wife and two children who love me
I'm a victim of police brutality, now
I'm tired of bein' the victim of hate,
Your rapin' me of my pride

They Don't Care About Us Songtext

Oh for God's sake
I look to heaven to fulfill its prophecy...
Set me free

Skin head
Dead head
Everybody
Gone bad
Trepidation
Speculation
Everybody
Allegation
In the suite
On the news
Everybody
Dog food
Black man
Black mail
Throw the brother In jail

All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us

Tell me what has become of my rights
Am I invisible 'cause you ignore me?
Your proclamation promised me free liberty, now.
I'm tired of bein' the victim of shame
They're throwin' me in a class with a bad name
I can't believe this is the land from which I came
You know I really do hate to say it
The government don't wanna see
But it Roosevelt was livin', he wouldn't let this be, no no.

Skinhead
Deadhead
Everybody
Gone bad
Situation
Speculation
Everybody
Litigation
Beat me
Bash me
You can never
Trash me
Hit me
Kick me
You can never

They Don't Care About Us Songtext

Get me

All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us

Some things in life they just don't wanna see
But if Martin Luther was livin'
He wouldn't let this be

Skinhead
Deadhead
Everybody's
Gone bad
Situation
Segregation
Everybody
Allegation
In the suite
On the news
Everybody
Dog food
Kick me
Kike me
Don't you
Wrong or right me

All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about us
All I wanna say is that
They don't really care about
All I wanna say is that
They don't really care about
All I wanna say is that
They don't really care about us

German next site...

Video on <http://matrixhacker.de/klareworte>
<http://matrixhacker.de/video/Michael-Jackson-They-Dont-Care-About-US.mp4>

They Don't Care About Us Songtext

WIR SIND IHNEN GLEICHGÜLTIG

Wir sind ihnen gleichgültig
Skinhead, Totenkopf!
Jeder ist schlecht geworden.
Die Situation verschlimmert sich.
Überall nur Anschuldigungen.
Im Prozess, in den Nachrichten:
Alle sind Hundefutter!
Peng, Peng, totgeschossen!
Jeder ist verrückt geworden!

Alles, was ich sagen will, ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!
Alles, was ich sagen will, ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!

Schlagt mich, hasst mich,
ihr werdet mich niemals brechen können!
Zwingt mir euren Willen auf, erschreckt mich,
ihr werdet mich niemals töten können!
Macht mich zum Juden, verklagt mich,
missbraucht mich!
Tretet mich, macht mich zum Itzig!*

Hört auf meine Hautfarbe in Frage zu stellen!

Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!
Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!

Sagt mir, was aus meinem Leben geworden ist!
Ich habe eine Frau und zwei Kinder, die mich lieben.
Jetzt bin ich das Opfer polizeilicher Gewalt, nun
Bin ich es leid, das Opfer des Hasses zu sein!
Ihr raubt mir meinen Stolz!
Oh, um Gottes Willen!
Ich schaue auf zum Himmel,
um dessen Prophezeiung zu erfüllen!
Befreie mich!

Skinhead, Totenkopf!
Jeder ist schlecht geworden.
Die Situation verschlimmert sich.
Überall nur Anschuldigungen.
Im Prozess, in den Nachrichten:
Alle sind Hundefutter!
Schwarzer Mann, Erpressung:
Werft euren Bruder ins Gefängnis!

They Don't Care About Us Songtext

Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!
Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!

Sagt mir, was ist aus meinen Rechten geworden!
Bin ich unsichtbar, weil ihr mich ignoriert?
Eure Proklamation versprach mir die Freiheit.
Ich bin es leid, ein Opfer der Schande zu sein!
Man steckt mich in eine Schublade mit Leuten,
die einen schlechten Ruf haben!

Ich kann nicht glauben, dass dies das Land ist, aus dem ich stamme!
Wisst ihr, ich hasse es wirklich das sagen zu müssen,
aber die Regierung will es einfach nicht sehen.
Aber wenn Roosevelt noch leben würde,
würde er das alles nicht zulassen, nein nein!

Skinhead, Totenkopf!
Jeder ist schlecht geworden.
Die Situation: Spekulation.
Alle verklagen einander.
Schlagt mich, verprügelt mich,
ihr könnt mich niemals unterkriegen!
Haut mich, tretet mich,
ihr könnt mich niemals kriegen!

Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!
Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!

Manche Dinge im Leben wollen sie einfach nicht sehen.
Aber wenn Martin Luther noch leben würde,
würde er das alles nicht zulassen!

Skinhead, Totenkopf!
Jeder ist schlecht geworden.
Die Situation: Rassentrennung.
Überall nur Vorwürfe.
Im Prozess, in den Nachrichten:
Alle sind Hundefutter!
Tretet mich, macht mich zum Itzig!*

Wagt es nicht (mein Verhalten) als recht oder unrecht zu beurteilen!

Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind!
Alles, was ich sagen will ist, dass
Wir ihnen in Wirklichkeit gleichgültig sind...

They Don't Care About Us Songtext

*) Der Ausdruck Itzig ist veralteter mundartlicher Scherzname, der sowohl einen Schlauberger oder auch einen Vorgesetzten bezeichnen kann, aber vor allem auch als abwertendes Kollektivum für Juden gebraucht wurde/wird. Er geht mit großer Wahrscheinlichkeit auf Daniel Itzig zurück. Der Text ist mehrdeutig.

Daniel Itzig (* 18. März 1723 in Berlin; † 21. Mai 1799 ebenda) war königlich preussischer Hoffaktor und einer der bedeutendsten jüdischen Bankiers in Preußen. Er war außerdem Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Berlin und Landesältester der Judenschaften in den preussischen Provinzen.

Daniel Itzig war königlich preussischer Hoffaktor, Münzunternehmer, Oberhofbankier, Lederfabrikant, Eisenhüttenbesitzer, Bergwerksunternehmer, Rittergutsbesitzer, Oberlandesältester der preussischen Juden in Berlin und im Jahr 1778 gemeinsam mit seinem Schwiegersohn David Friedländer Gründer der ersten jüdischen Freischule Chevrat Chinuch Ne'arim, Gesellschaft für Knabenerziehung* in Berlin.

Gemeinsam mit Veitel Heine Ephraim machte Itzig sein Vermögen als Münzpächter im Siebenjährigen Krieg (1756–1763). Der preussische König Friedrich II. ernannte ihn zum obersten Repräsentanten der Juden in Preußen. Anschließend war er Hoffaktor des nachfolgenden preussischen Königs Friedrich Wilhelm II. und erhielt von diesem im Jahr 1791 als erster Jude für sich und seine Familie das preussische Naturalisationspatent, also die rechtliche Gleichstellung mit den christlichen Untertanen Preußens.

Einerseits der Tradition fest verbunden – so war er seit 1764 Oberältester der jüdischen Gemeinde Berlins –, andererseits offen für die zeitgenössischen Wissenschaften und Künste, ließ Itzig seine 15 Kinder, und zwar seine Töchter ebenso wie seine Söhne, zeitgemäß der europäischen Aufklärung verpflichtet erziehen, unter anderen durch den Komponisten Wilhelm Friedemann Bach und den Philosophen Moses Mendelssohn. So schrieb ein Zeitgenosse einst: „Itzigs Töchter erhöhen die Anmut ihrer Schönheit durch ihre Talente, besonders für Musik, und durch einen fein gebildeten Geist.“

Daniel Itzig, moderner Großbürger und Oberhaupt einer der angesehensten und wohlhabendsten Familien Berlins, trug gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten durch die Förderung junger Intellektueller, die sich seit etwa 1770 in Berlin um Moses Mendelssohn geschart hatten, maßgeblich dazu bei, dass sich die von Mendelssohn und seinen Anhängern betriebene Reformarbeit entfalten und Berlin zum Ausgangspunkt und Zentrum der jüdischen Aufklärung in Europa werden konnte.

An der Ecke Burgstraße und der heutigen Anna-Louisa-Karsch-Straße kaufte er einen Komplex von fünf Häusern – darunter das 1718 von Philipp Gerlach erbaute Palais Montargues – und ließ sie bis 1765 zu einem stattlichen Palais umbauen. Sein Urenkel Friedrich Hitzig sollte es 1859 abreißen und als Architekt hier den Neubau der Börse ausführen.

Welchen Ansehens sich Itzigs Familie erfreute, zeigt die Tatsache, dass für die spätere Königin Luise, als sie mit ihrer Schwester im Jahr 1795 von Mecklenburg-Strelitz nach Berlin kam, das Itzig'sche Haus in der Schöneberger Hauptstraße zur Vorbereitung für ihren festlichen Einzug durch das Brandenburger Tor ausgewählt war.

Itzig wurde auf dem Alten jüdischen Friedhof in der Großen Hamburger Straße beigesetzt. Trotz seiner positiven Gesinnung gegenüber der modernen jüdischen Aufklärung war er zeitlebens der jüdischen Tradition treu geblieben, weshalb sein Grabstein selbstverständlich eine traditionelle hebräische Inschrift erhielt.

Daniel Itzig, selbst aus weniger betuchten Familie stammend, heiratete am 9. August 1747 Mirjam Wulff (1727–1788) aus einer sehr wohlhabenden Familie. Sie hatten 15 Kinder. Drei ihrer fünf Söhne waren Freimaurer.

Quellen und Einzelnachweise:

https://de.wikipedia.org/wiki/Daniel_Itzig (Stand 22.10.2017)

John F. Oppenheimer (Red.): Lexikon des Judentums. Bertelsmann, Gütersloh 1971, ISBN 3-570-05964-2, Sp. 316

Reinhard Rürup: Jüdisches Großbürgertum am Ende des 18. Jahrhunderts. In: Themenportal „Europäische Geschichte“. 2006.

Ernst Fraenkel: David Friedländer und seine Zeit. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland. Heft 2/1936, Seiten 65–76.

Shmuel Feiner: Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution. Hildesheim 2007.

rbb Preußenchronik https://www.preussenchronik.de/person.jsp?key=person_daniel_itzig.html

Handbuch der Berliner Vereine und Gesellschaften 1786–1815, S. 421

Literatur:

Jacob Jacobson: Die Judenbücher der Stadt Berlin 1809–1851 mit Ergänzung für die Jahre 1791–1809 (Veröffentlichungen der Berliner historischen Kommission, Bd. 4). Verlag ist „de Gruyter“, der ohnehin sehr „vergriffene“ Bücher verlegt, Berlin 1962, S. 51 f.

Thekla Keuck: Hofjuden und Kulturbürger. Die Geschichte der Familie Itzig in Berlin (= Jüdische Religion, Geschichte und Kultur, Bd. 12). Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2011.

Heinrich Schnee: Itzig, Daniel. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 10, Duncker & Humblot, Berlin 1974, ISBN 3-428-00191-5, S. 205 f. (Digitalisat).

Daniel Itzig 1723–1799 und seine Familie. In: Detlev Schwennicke (Hrsg.): Europäische Stammtafeln. Band XXI: Brandenburg und Preußen 2. Degener, Neustadt (Aisch) 2002.